



Art.-Nr.: 463c	Herba Allii ursini conc.; Bärlauchkraut
1. <u>Definition</u> 1.1. <u>Stammpflanze</u>	Allium ursinum L.; Alliaceae
2. <u>Qualitätsdaten</u> 2.1. <u>Eigenschaften</u> 2.1.1. Aussehen 2.1.2. Geruch / Geschmack 2.2. <u>Identität</u> 2.2.1. Mikroskopie 2.2.2. Dünnschichtchromatographie Untersuchungslösung Referenzlösung Stationäre Phase Fließmittel Laufstrecke Detektion Auswertung	<p>Die flachen, elliptisch-lanzettlich, oberseits dunkelgrünen, unterseits hellgrünen Blätter zeigen parallele Nervatur, wobei der Hauptnerv auf der Unterseite stark hervortritt. Die Seitennerven jedoch sind nur schwach erkennbar. Die langgestielten Dolden tragen reichlich gelbe bis braune Blüten, die Früchte (Kapseln) enthalten schwarze Samen.</p> <p>Würziger Geruch nach Knoblauch und knoblauchartiger Geschmack.</p> <p>Die Blattepidermen bestehen beiderseits aus langgestreckten Zellen; Spaltöffnungen sind nur auf der Unterseite, groß und rundlich, mit vier Nebenzellen, davon zwei jeweils an den Polen. Das Mesophyll zeigt keine Differenzierung in Palisaden- und Schwammparenchym. Haare und Kristalle fehlen. Die Pollen sind oval oder halbmondförmig, 35 bis 40 µm lang und 20 bis 25 µm breit und besitzen eine lange Austrittsspalte, die Exine ist schwach gekörnt.</p> <p>0,5 g gepulverte Droge mit 5 ml Methanol R 5 min. lang schütteln, filtrieren; 20 µl auftragen.</p> <p>Je 1 mg Alanin R (L-Alanin) und Phenylalanin R in 1 ml Wasser lösen, mit 9 ml Methanol R verdünnen; 10 µl auftragen.</p> <p>Kieselgel 60 F₂₅₄</p> <p>1-Butanol R : Aceton R : wasserfreie Essigsäure R : Wasser 35:35:10:20</p> <p>10 cm</p> <p>Ninhydrin-Lösung R</p> <p>Nach dem Besprühen und Erhitzen auf 105 °C wird im Tageslicht ausgewertet. Das Chromatogramm der Referenzlösung zeigt im unteren Drittel die rot-violette Alanin-Zone und etwa in der Mitte die rot-violette Zone des Phenylalanins. Im Chromatogramm der Untersuchungslösung sind von der Startlinie bis zur Phenylalanin-Referenzzone mehrere rot-violette Zonen sichtbar. Die beiden intensivsten Zonen befinden sich etwa auf Höhe der Referenzsubstanzen.</p>



<p>2.3. <u>Reinheit</u></p> <p>2.3.1. Fremde Bestandteile</p> <p>2.3.2. Trocknungsverlust</p> <p>2.3.3. Asche</p> <p>2.3.4. Mikrobielle Reinheit (5.1.18)</p> <p> 2.3.4.1. TAMC (2.6.12)</p> <p> 2.3.4.2. TYMC (2.6.12)</p> <p> 2.3.4.3. E.coli (2.6.31)</p> <p> 2.3.4.3. Salmonellen (2.6.31)</p> <p>2.3.5. Schwermetalle (2.4.27)</p> <p> 2.3.5.1. Blei (2.2.23)</p> <p> 2.3.5.2. Cadmium (2.2.23)</p> <p> 2.3.5.3. Quecksilber (2.2.23)</p> <p>2.3.6. Pestizide</p>	<p>Höchstens 2%</p> <p>Höchstens 14%</p> <p>Mit 1,000 g gepulverter Droge (1400) durch 2 h langes Trocknen im Trockenschrank bei 105 °C bestimmt.</p> <p>Höchstens 12%</p> <p>Max 50000000 KBE/g</p> <p>Max 500000 KBE/g</p> <p>Max 1000 KBE/g</p> <p>0 KBE/g</p> <p>Max 5,0 ppm</p> <p>Max 1,0 ppm</p> <p>Max 0,1 ppm</p> <p>Entspricht mindestens den Vorgaben des Ph.Eur. 2.8.13 Tabelle 1</p>
<p>3. <u>Hinweis</u></p>	<p>Sofern keine Angaben gemacht werden, erfolgen die Prüfungen nach den Methoden des jeweils gültigen Arzneibuchs.</p>
<p>4. <u>Literatur</u></p>	<p>Hagers Handbuch, 4. Auflage, Band II, Seite 1215</p> <p>Hagers Handbuch, 5. Auflage, Band 4, Seite 203</p> <p>Wichtl, Teedrogen, 5. Auflage</p> <p>J. Wolf, Mikro-DC, PZ-Schriftenreihe, Band 9, Seite 27</p> <p>Rohdewald, Rücker, Glombitza; Apothekenger. PV 2005</p> <p>Heilpflanzen CD-ROM; Brendler, Gruenwald, Jaenicke</p> <p>HagerROM 2020</p>